

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT BELGIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Brüssel

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Michael Spalek**

T +32 2 645 16 50

E bruessel@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/be

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT Zentral- und Westeuropa

Dr. Franz Schröder

T 05 90 900-4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL, T +32 2 645 1650
E bruessel@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/be

WIRTSCHAFTSBERICHT Belgien (1. Halbjahr 2020)

- BIP bricht ein: -8,8% in 2020
- Folgen des Corona-Virus und des Brexit für Belgien signifikant
- Österreichische Exporte wachsen 2019 um sensationelle +33%
- 2019 positive Handelsbilanz
- Q1 2020: positive Entwicklung im Außenhandel Österreich-Belgien

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	2020	Prognose für 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	459,5	473,1	442,1	457,8
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	51.996	54.287	49.810	53.169
Bevölkerung in Mio. ³	11,5	11,5	11,6	11,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,5	1,4	-8,1	5,4
Inflationsrate in % ⁵	2,3	1,3	0,3	0,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,0	5,4	6,6	8,0
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	324,9	311,1	244,0	270,6
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	325,7	311,5	244,9	271,1

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁷ Rang 24

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	2.122	+33,0	2.821
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2.043	+3,2	2.107
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁸	981	+9,2	1.071
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁹	989	+18,3	1.170

Österreichische Direktinvestitionen in BE in Mio. Euro, Stand 2019 ¹⁰	1.354
Beschäftigte in BE bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2017 ¹¹	5.072
Direktinvestitionen aus BE in Österreich in Mio. Euro, Stand 2019 ¹²	787
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus BE, Stand 2017 ¹³	965

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 14

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: Economist Intelligence Unit

³ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁴ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁵ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: **Weltbank**

⁸ Quelle: OeNb

⁹ Quelle: OeNb

¹⁰ Quelle: **OeNb**

¹¹ Quelle: **OeNb**

¹² Quelle: **OeNb**

¹³ Quelle: **OeNb**

• 1. Wirtschaftslage

- Starke Rezession 2020** Im abgelaufenen Jahr 2019 verzeichnete Belgien ein leicht abgeschwächtes BIP-Wachstum in der Höhe von 1,4% (nach 1,5% 2018). Der Abschwung in den Ländern der Eurozone (Wirtschaftswachstum von 1,9% auf 1,2% abgefallen) spielt hier eine große Rolle. Für 2020 prognostiziert die EU-Kommission infolge der Coronavirus-Krise eine **Rezession von -8,8%**. Besonders in den ersten beiden Quartalen trifft der Lockdown die belgische Wirtschaft hart, während sich ab dem dritten Quartal diese wieder erholen wird. 2021 soll die belgische Wirtschaft um +6,5% wieder kräftig anziehen, jedoch wird das BIP 2021 eindeutig unter dem Niveau des Jahres 2019 bleiben.
- Inlandsnachfrage fallend** Die Inlandsnachfrage wird aufgrund von Konsumeinschränkungen infolge der Lockdown-Maßnahmen, Unterbrechungen der Lieferketten und einem historischen Vertrauensverlust stark sinken. Der **Privatkonsum fällt 2020 um 7%**, wobei hier insbesondere der Dienstleistungssektor (Hotellerie, Gastronomie, Freizeit) betroffen ist. Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand können das Sinken des Privatkonsums nur teilweise wettmachen.
- Sinkende Investitionen** Für 2020 wird ein deutlicher **Rückgang der Investitionen** aufgrund von Unterbrechungen der Lieferketten und sinkender Gesamtnachfrage erwartet. Die öffentlichen Investitionen werden im Gesamtjahr 2020 zurückgehen, sich ab dem dritten Quartal 2020 aber schrittweise erholen. Die Haushaltsinvestitionen dürften sich aufgrund der soliden Fundamentaldaten allmählich erholen. Hingegen soll sich das Wachstum der Unternehmensinvestitionen langsamer erholen, da die Anpassung der Lieferketten voraussichtlich länger dauert und die Unsicherheit über die Entwicklung der Nachfrage anhält.
- Schwacher Außenhandel** Der **Außenhandel** ist für die belgische Wirtschaft traditionell ein **wichtiger Impulsgeber**. Belgien erwirtschaftet traditionell Ausfuhrüberschüsse. Insgesamt exportierte Belgien 2019 Waren im Wert von 397,7 Mrd. Euro (2018: 396,6 Mrd. Euro). Umgekehrt wurden Güter in der Höhe von 381 Mrd. Euro importiert (2018: 385 Mrd. Euro), wovon aber viel reexportiert wird. Belgien erwirtschaftete damit einen kräftigen Handelsbilanzüberschuss von 16,7 Mrd. Euro. Die Exporte werden 2020 aufgrund sinkender Auslandsnachfrage einbrechen, bevor sie sich 2021 wieder erholen. Aufgrund Belgiens Rolle als Handelsdreh-scheibe wird erwartet, dass sich die Importe ähnlich verhalten. Wichtigste Handelspartner Belgiens sind die EU-Staaten, auf die mehr als 70% des belgischen Außenhandels entfallen, wobei die Nachbarländer Deutschland, Niederlande und Frankreich die Top3-Wirtschaftspartner sind. Belgien ist nach den Niederlanden das EU-Land mit den höchsten Pro-Kopf-Exporten.
- Abhängigkeit von der Weltkonjunktur**
- Rückgang der Inflation** 2019 fiel die Inflationsrate aufgrund niedrigerer Energiepreise **von 2,3% auf 1,2%** und lag damit im Eurozonen-Durchschnitt. 2020 dürfte die Inflation wegen niedriger Mineralöl- und Elektrizitätspreisen auf 0,3% fallen, bevor sie 2021 auf 1,4% ansteigt.
- Arbeitslosenquote wieder steigend** Die Situation am belgischen Arbeitsmarkt verbesserte sich 2019 und die Arbeitslosenrate erreichte mit 5,4% einen historischen Tiefststand, die niedrigste Quote seit 40 Jahren. 74.000 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen, nur im Finanzsektor gingen zahlreiche verloren. Die **Arbeitslosigkeit wird 2020 steigen**, insbesondere aufgrund zahlreicher Konkurse in den von der Covid-19-Krise am stärksten betroffenen Sektoren wie Kultur und Freizeit sowie Hotellerie und Gastronomie. Dies wird die Erholung des Konsums der Privathaushalte, die in der zweiten Jahreshälfte 2020 einsetzt, belasten.

Herausforderung Fachkräftemangel	Der belgische Arbeitsmarkt ist von regionalen Unterschieden und einer starken Fragmentierung geprägt. Beispielsweise liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei 13,8%, die Arbeitslosigkeit in der Wallonie beträgt das Doppelte und die in Brüssel das Dreifache jener von Flandern. Auch in Belgien ein häufiges Problem: Fachkräfte werden gesucht aber immer seltener gefunden. Der Fachkräftemangel wird häufig von Niederlassungen österreichischer Unternehmen in Flandern beklagt. Der Unternehmerverband FEB fordert Bund und Regionen immer wieder auf, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Die Region Flandern verspricht sich von der Einführung der dualen Ausbildung eine Verbesserung dieser Situation, wurde doch nach drei Jahren Testphase die duale Ausbildung mit Schuljahr 2019/2020 in Flandern endgültig eingeführt, wobei mittlerweile 140 Ausbildungsrichtungen angeboten werden.
Dynamische Unternehmerlandschaft	2019 mussten 10.598 Unternehmen Konkurs anmelden und damit um 720 mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der Firmengründungen steigt hingegen stetig . Per Ende Mai 2020 gab es in Belgien 1.025.334 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen, mehr als ein Jahr zuvor. Trotz der Krise wächst die Zahl der Unternehmen relativ normal weiter. Die Stimmung bei den monatlichen Konjunkturumfragen hat sich seit Ausbruch der Coronavirus-Krise jedoch stark eingetrübt. Im Herbst wird es zu einer Konkurswelle kommen, wenn die Unterstützungsmaßnahmen und Kurzarbeitsmodelle auslaufen und zahlreiche Unternehmen feststellen, dass eine Insolvenz unumgänglich ist. Bei den ausländischen Direktinvestitionen 2019 konnte vor allem das Bundesland Flandern mit einem Anstieg der FDIs auf den Rekordwert von 5,2 Mrd. Euro punkten.
Wirtschaftslage besorgt Konsumenten	Das Verbrauchervertrauen war zwar während der letzten 12 Monate stets negativ, fiel aber seit der Covid-19-Krise stark.
Belgische Haushalte sind kaufkräftig	Die Kaufkraft der belgischen Haushalte nahm 2019 um 2,5% zu, der höchste Wert seit 2007, vor allem dank dreier Faktoren: die Beschäftigung stieg kräftig, die Reallöhne stiegen und der Tax-Shift senkte die Einkommenssteuern. Auch hier sind starke regionale Unterschiede auszumachen: Das verfügbare Einkommen der Flamen ist im Durchschnitt 17% höher als das der Wallonen und 16% höher als das der Brüsseler. Der Global Wealth Report bescheinigt den belgischen Haushalten 2019 ein Brutto-Geldvermögen von 114.734 Euro pro Kopf (-1,7%). Im Ranking der reichsten Länder weltweit liegt Belgien mit einem Netto-Geldvermögen von 89.543 Euro pro Kopf auf dem 8. Platz (zum Vergleich: Österreich liegt auf dem 16. Platz).
Belgien behauptet sich als Logistikkreisläufer	Nach dem von der Weltbank veröffentlichten Logistics Performance Index ist Belgien weltweit das drittstärkste Land im Logistikbereich nach Deutschland und Schweden und vor Österreich. Diesen Vorsprung wird zukünftig auch der chinesische Onlineversandhändler Alibaba nutzen, der in Lüttich für 75 Mio. Euro ein riesiges Logistikzentrum aufbaut.
Hafen Antwerpen voll operationell	Der Hafen von Antwerpen – nach Rotterdam der zweitgrößte Hafen Europas – verbuchte 2019 mit einem Gesamtfrachtaufkommen von 238 Mio. Tonnen (+1,2%) zum siebten Mal in Folge einen neuen Umschlagrekord . Die Covid-19-Krise geht auch am Hafen Antwerpen nicht spurlos vorüber, sank doch im ersten Halbjahr 2020 der Umschlag um 4,9%. Der Hafen hat für die österreichische Exportwirtschaft eine außerordentliche Bedeutung . Mit einem Gesamtumschlag von knapp 3,9 Mio. Tonnen positioniert sich Antwerpen in der österreichischen Seehafenbilanz nach Koper und Hamburg (aber vor Rotterdam) an 3. Stelle. Gründe für die Attraktivität: Einerseits können seit dem Vorjahr die größten Containerschiffe in Antwerpen abgefertigt werden, andererseits verkehren mehrmals wöchentlich Shuttle-Züge zwischen Antwerpen und Linz, Wels sowie Wien, und im Herbst wird auch Wolfurt angebunden.

BEL 20 Index erholt sich

Auch die Entwicklung der belgischen Börsenkurse steht im Zeichen von Covid-19. Der **Börsenindex Bel 20**, der die 20 größten Aktiengesellschaften Belgiens umfasst, **fiel Mitte März auf einen Tiefstand von 2.528 Punkten**, erholt sich seitdem wieder und notiert per Ende August 2020 bei 3.398 Punkten.

Automobilindustrie weiter wettbewerbsfähig

Belgien hat eine starke pharmazeutische und chemische Industrie, aber auch die Automotive-Industrie spielt nach wie vor eine wichtige Rolle. Die Automobilindustrie ist zwar konjunkturanfälliger als die beiden anderen Sektoren, doch werden in den belgischen Automobilwerken nun Elektrofahrzeuge gefertigt und deren Nachfrage steigt. Seit September 2018 wird im **Audi-Werk** im Brüsseler Stadtteil Forest der vollelektrische SUV E-tron gebaut. Der belgische Standort wird dadurch zum Schlüsselwerk für Elektromobilität im Audi-Konzern. Bei **Volvo in Gent** rollten letztes Jahr 206.000 PKW vom Band. Das Werk rüstet derzeit um: 2019 wurde das erste Hybrid-Modell produziert, Anfang März 2019 wurde eine neue Batterie-Montagehalle am Genter Standort eröffnet und im weiteren Jahresverlauf läuft die Produktion des Volvo XC40 Recharge P8 an, des ersten vollelektrischen Volvo-Modells. Investitionen werden auch bei **Volvo Trucks** und am Produktionsstandort des LKW-Bauers **DAF** getätigt. Der belgische Busersteller **Van Hool**, Spezialfahrzeughersteller, Unternehmen im Bereich Fahrzeugaufbauten und eine starke Zulieferindustrie runden das Spektrum der belgischen Automobilindustrie ab.

Gute Aussichten für den Bausektor

2019 wurden um 4% weniger Baugenehmigungen erteilt. Im Allgemeinen gibt es mehr genehmigte Renovierungen von Wohngebäuden als genehmigten Neubau von Wohngebäuden. Für 2020 waren die Bauunternehmen zuversichtlich, da die Auftragsbücher für sechs Monate gefüllt waren, doch da die Zahl der Hypothekarkredite und die der Neubauverkäufe stark gefallen sind, leeren sich die Auftragsbücher rasch und nach dem Sommer werden diese leer sein. Der Baufachverband erwartet infolge dessen zahlreiche Konkurse.

Holzbau boomt

Laut einer Studie des belgischen Fachverbands Hout Info Bois **nimmt die Anzahl an Holzbauten zu: +46,6%** zwischen 2011 und 2016. Mit etwas mehr als 2.500 Häusern im Jahr 2018 entwickelt sich der belgische Holzbaumarkt weiterhin gut und macht fast 11% der Gesamtzahl der Bauwerke aus.

• 2. Besondere Entwicklungen

Belgien wählte am 26.5.2019

Nachdem die letzte mehrheitsfähige Regierung im Dezember 2018 zerbrochen war, fanden am **26. Mai 2019** die **Wahlen** zum Föderalparlament, zu den Regionalparlamenten und zum Europaparlament statt.

Stärkste Kraft im belgischen Parlament wurden die flämischen Nationalisten von der N-VA. Die Partei, die die zweitmeisten Stimmen auf sich vereinen konnte, war die frankophone Sozialistische Partei (PS). Bei der Wahl verloren die Zentrumsparteien im Norden Stimmen an rechts außen und im Süden Belgiens an links außen. Die Grünen konnten landesweit Zugewinne verzeichnen.

Belgien bekommt im März 2020 Krisenregierung

Die **Bildung einer föderalen Regierung** befand sich lange in einer **Sackgasse**, doch nach 15 Monaten sprach das Parlament im März 2020 inmitten der Corona-virus-Krise Premierministerin Sophie Wilmès – Nachfolgerin von Charles Michel, der Präsident des Europäischen Rates wurde – und ihrer bislang nur geschäftsführenden Minderheitsregierung (aus flämischen und wallonischen Liberalen sowie flämischen Christdemokraten) sein Vertrauen aus. Da das Ablaufdatum der 17. September ist, wird derzeit fieberhaft verhandelt und nach einer mehrheitsfähigen Regierung gesucht. Der Druck steigt, denn die wirtschaftlichen Folgen der

Covid-19-Pandemie werden immer deutlicher.

Covid19-Krise

Die belgische Wirtschaft ist sehr offen und exportorientiert und deshalb für internationale Krisen wie die Coronavirus-Pandemie besonders anfällig. Daher haben sowohl die föderale Regierung als auch die regionalen Regierungen Belgiens zahlreiche **Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft** in die Wege geleitet. Laut den Unternehmerverbänden leiden im August noch immer 7 von 10 Unternehmen an einem Umsatzrückgang und die Unternehmen erwarten, dass der Umsatz im Jahr 2021 weiter deutlich unter dem Vorkrisenniveau liegen wird. Die Unternehmerlandschaft hofft daher auf eine baldige handlungsfähige Regierung, die die notwendigen Schritte einleitet. In der Zwischenzeit lässt die Brüsseler Verkehrsministerin 40 Kilometer neue Radwege anlegen in der Hoffnung, die sanfte Mobilität in der europäischen Stau-Hochburg Brüssel voranzutreiben.

Aktuelle Infos [hier](#)

Brexit: Gefahr für Exportwirtschaft

Eine zweite Gefahr für Belgien als kleine, offene Volkswirtschaft ist der Brexit, der Belgien **stärker treffen wird als andere EU-Länder**. Das Land hat nämlich enge Wirtschaftsbeziehungen zum Vereinigten Königreich: 2019 gingen 7,6% aller belgischen Warenexporte (30,2 Mrd. Euro) nach Großbritannien, das für Belgien die **viertwichtigste Exportdestination** ist. Großbritannien ist aber auch ein wichtiger Lieferant für Belgien mit einem Importvolumen von 16,8 Mrd. Euro.

Flandern stark betroffen

Vor allem für die Region **Flandern** stellt der Brexit eine Herausforderung dar, kommen doch 87,1% der belgischen Exporte aus dieser Region. Stark betroffen durch den Brexit werden die Provinz Westflandern sein, wie auch die Textil- und Maschinenkomponenten-Industrie und der **Hafen von Zeebrügge**, wo 45% der umgeschlagenen Waren einen Konnex zu Großbritannien haben. Außerdem kommt rund die Hälfte des in Belgien an Land gebrachten Fisches aus britischen Gewässern. Die eng verflochtenen Wertschöpfungsketten und das Prinzip des Just-in-time in der Automobilindustrie wird ebenso eine große Herausforderung darstellen. Die Unternehmen sind jedoch mittlerweile auf alle Szenarien vorbereitet.

Herausforderung Wirtschaftsstandort

Der im Dezember 2018 vorzeitig beendeten Mitte-Rechts Regierung gelang es zweifellos, einige wichtige Reformen zu verabschieden, die den **Investitions- und Wirtschaftsstandort Belgien stärken** und Wachstum, Arbeitsplätze sowie Wettbewerbsfähigkeit garantieren. Die **Senkung der Körperschaftsteuer** trat 2018 in Kraft und bedeutet für kleine und mittelgroße Unternehmen eine Senkung der KöSt. von 25 auf 20% und für Großunternehmen von 34 auf 29%. Die sogenannten **Flexi-Jobs** wurden neben der Gastronomie auch auf den Einzelhandel ausgeweitet. Die Sozialabgaben und die Lohnnebenkosten am Bau wurden gesenkt, um gegen Sozialdumping und Schwarzarbeit im Baugewerbe vorzugehen. Die Organisation von Nacht- und Sonntags- bzw. Feiertagsarbeit im **e-commerce** wurde erleichtert, um vor allem im Vergleich zu den Nachbarländern wettbewerbsfähig zu bleiben.

„Tax Shift“ zeigt Effekte

Darüber hinaus zeigt der von der Regierung Michel auf den Weg gebrachte „**Tax Shift**“ **seine Effekte**. Dieses Maßnahmenpaket zielte auf die Entlastung des Produktionsfaktors Arbeit ab. Den Arbeitnehmern bleibt dadurch mehr in der Geldbörse und die Arbeitgeber werden vor allem bei den Lohnnebenkosten entlastet.

Produktivitätswachstum stagniert

Das **Produktivitätswachstum**, das in den 1990-Jahren noch Werte von 2% verzeichnete, **fiel** mittlerweile **auf 0,4%** ab. Hemmend wirken ein wenig effizientes Justizsystem, mangelnde Qualität der Transportinfrastruktur und häufige Verkehrsstaus.

Eigentlich schreibt ein Gesetz aus dem Jahr 2003 den Atomausstieg bis 2025 vor,

Klima- und Energiepolitik jedoch unternimmt Belgien kaum Anstrengungen für eine alternative Energieversorgung und auch die EU zweifelt inzwischen an einer zeitgerechten Umsetzung. Einzig der Ausbau der **Offshore-Windparks** vor der Nordseeküste schreitet voran. Mit der im Mai 2020 ans Netz gegangenen siebten Windkraftanlage wird eine Kapazität von 1.775 MW erreicht. Wenn am Jahresende eine weitere Anlage dazukommt, erreicht Belgien eine Kapazität von 2.262 MW und deckt somit 10% des nationalen Strombedarfs. Auch in der **Wasserstoffwirtschaft** werden ehrgeizige Projekte angestoßen. Der WWF kritisiert, dass Belgien beim Klimaschutz Ambitionen vermissen lasse und die Regionen ihre Maßnahmen nicht untereinander abstimmen. Die **Klimaschutz-Thematik** wird unweigerlich die **Agenda der nächsten Jahre bestimmen**.

Sanierung Staatshaushalt nötig Die Lage des belgischen Staatshaushalts verbesserte sich 2019 nur geringfügig. Belgien konnte zwar seine Staatsschuldenquote mit 99,5% des BIP unter die 100-Marke drücken, kam aber im EU-Ranking der höchsten Schuldenberge trotzdem nur auf dem unrühmlichen vierten Platz (nach GR, IT und PT). Das öffentliche Defizit stieg 2019 von 0,7% auf 1,7% des BIP, dies einerseits infolge geringerer Einnahmen, da die gesenkten Körperschaftssteuern und Einkommenssteuern weniger in die Staatskasse brachten, und andererseits infolge gestiegener Ausgaben für Pensionen und Gesundheitsversorgung. Die Anti-Corona-Unterstützungsmaßnahmen und fehlende Steuereinnahmen von knapp zehn Mrd. Euro im ersten Halbjahr lassen 2020 das **Budgetdefizit auf 10,6%** und die **Staatsverschuldung auf 118,1%** des BIP hochschnellen. Die neue Regierung wird hier korrigierend eingreifen und die Sanierung des Staatshaushalts einleiten müssen.

Belgien bleibt als Standort und Partner weiter attraktiv Trotz der politisch instabilen Situation rund um die äußerst schwierige Regierungsbildung, bleibt Belgien ein attraktiver Markt und Investitionsstandort. Im **Coface-Länderrating** kann Belgien die Bewertung A3 aufweisen. Zu den **Stärken** des Königreichs zählen weiterhin die ausgezeichnete Infrastruktur mit dem Hafen von Antwerpen, die geografische Lage zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien, die dichte Präsenz europäischer Institutionen und internationaler Organisationen, sowie die sehr gut ausgebildeten, mehrsprachigen Arbeitskräfte. Als **Schwachpunkte** Belgiens werden die politischen und finanziellen Spannungen zwischen Flandern und der Wallonie sowie die komplexe institutionelle Struktur mit ihren zahlreichen Verwaltungsebenen angesehen. Aber auch die starke Ausrichtung der Exporte auf Europa - rund drei Viertel -, der hohe Exportanteil von Halbfertigprodukten, die hohe strukturelle Arbeitslosigkeit und die Staatsverschuldung bereiten Sorgen. Im **Geschäftsklima bleibt Belgien mit der Bestnote A1 bewertet**.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Exporte nach BE boomen Die 2016 eingesetzte **erfreuliche Entwicklung** mit rasant steigenden österreichischen Exporten nach Belgien hält auch 2019 an. Die österreichische **Exportwirtschaft lieferte Waren im Wert von 2,8 Mrd. Euro** nach Belgien. Das entspricht einem massiven **Exportplus von 33%** im Vergleich zum Vorjahr. Hauptverantwortlich dafür waren höhere Lieferungen von **Fahrzeugen und Impfstoffen** nach Belgien. Die Warenimporte aus Belgien hingegen stiegen mit +3,2% nur leicht auf 2,1 Mrd. Euro an.

Erstmals positive Handelsbilanz Mit diesem Ergebnis erwirtschaftete Österreich 2019 eine **positive Handelsbilanz**. Hatte Österreich 2017 im Handel mit Belgien noch ein Defizit von 221 Mio.

Euro, wurde dieser Trend 2018 umgekehrt und 2019 ein Überschuss von 714 Mio. Euro eingefahren.

Q1 2020 positiv

Im ersten Quartal 2020 entwickelte sich der Außenhandel zwischen Österreich und Belgien noch positiv: Die Exporte nach Belgien stiegen um 2,4% auf 625 Mio. Euro und die Importe aus Belgien gar um 8,8% auf 558,1 Mio.

Rang 14 als Exportdestination

Im **Ranking der wichtigsten Exportdestinationen** aus österreichischer Sicht konnte Belgien mit dem Rekordergebnis 2019 zwei Plätze vorrücken und befindet sich nach den Niederlanden und vor Rumänien auf Platz 14. Als Lieferland nimmt Belgien nach Slowenien und vor der Türkei den 17. Rang ein.

Entwicklung der wichtigsten Exportwarengruppen

Die österreichischen Exporte nach Belgien wurden 2019 mit einem Anteil von 29,1% an den Gesamtexporten von der Warengruppe der **Straßenfahrzeuge** angeführt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Steigerung von beeindruckenden +186,3% auf 820,3 Mio. Euro verzeichnet. Den **Löwenanteil tragen hier die von Magna gefertigten PKW**, die zu den belgischen Konzessionären oder über die Neuwagen-Logistikdrehscheibe Seebrügge in andere Märkte gehen.

An zweiter Stelle reihen sich die **pharmazeutischen Erzeugnisse** mit einem Exportvolumen von 545 Mio. Euro ein. Das Wachstum betrug bemerkenswerte 57,1%, sodass die Pharmazeutika einen Anteil von 19,4% an den Warenexporten stellen. Die Impfstoffe sind hier der Wachstumstreiber und unterstreichen die Bedeutung Belgiens als Pharma-Hub.

An dritter Stelle folgen **Maschinen, Apparate und mechanische Geräte**, die 2019 um 9,4% auf 251,4 Mio. Euro gefallen sind. Große Einbrüche gab es bei den Flüssigkeitspumpen und den Förderbandanlagen.

Bei den **Kunststoffen** fällt die Bilanz für das vergangene Jahr ebenfalls negativ aus, denn diese fielen um 5,9% auf 140,1 Mio. Euro, hauptsächlich infolge eines Einbruchs bei den Exporten von Ethylenpolymeren-Abfällen.

Auf den fünften Platz reihen sich die Exporte von **elektrischen Maschinen und Geräten**, die um -4,8% auf 126,2 Mio. Euro gefallen sind. Ausschlaggebend hierfür war eine geringere Nachfrage nach Kfz-Lichtsignalssystemen.

Entwicklung der wichtigsten Importwarengruppen

Bei den Importen aus Belgien dominierte 2019 die Warengruppe der **Straßenfahrzeuge** mit einem Volumen von 391,1 Mio. Euro (+11,2%) und einem Anteil von 18,6%. Dabei spielt einerseits der Hafen von Seebrügge als Transithafen für Neufahrzeuge eine wichtige Rolle, aber auch die Montagewerke von Audi und Volvo in Belgien.

Die Importe von **Kunststoffen** vor allem aus Europas größtem Petrochemie-Cluster im Hafen von Antwerpen stehen an zweiter Stelle der Importstatistik, entwickelten sich jedoch mit -8,7% auf 309,6 Mio. Euro rückläufig. Sie stellen 14,9% der Gesamtimporte.

Auf Platz drei (mit einem Anteil von 10,6% an den Gesamtexporten) folgen die Importe von **pharmazeutischen Erzeugnissen**, die 2019 nach einem schwachen Jahr 2018 um 21% auf 223,8 Mio. Euro gestiegen sind. **Maschinen, Apparate und mechanische Geräte** zeigen mit +6,4% auf 130,7 Mio. Euro ebenfalls eine positive Entwicklung. Die Top5 schließt die Warengruppe **Eisen und Stahl** mit einem Wachstum um 8,8% auf 73,3 Mio. Euro.

Dienstleistungsexporte immer wichtiger

Immer **mehr Bedeutung erlangt der Dienstleistungsverkehr** zwischen Österreich und Belgien. Die Dienstleistungsexporte österreichischer Unternehmen nach Belgien konnten 2019 ihr hohes Niveau mit 1.071 Mio. Euro (+9,2%) weiter ausbauen. Dienstleistungen österreichischer Anbieter im Bereich Reiseverkehr (393 Mio. Euro), Transport (232 Mio. Euro), Technische Dienstleistungen (151 Mio. Euro) sowie Telekom-, Computer- & Informationsdienste (137 Mio. Euro) sind in Belgien besonders gefragt.

Ein noch größeres Wachstum zeigen die Dienstleistungsimporte, die 2019 um 18,3% auf 1.170 Mio. Euro angestiegen sind, wobei die Hauptgruppen Transport (471 Mio. Euro, 40% aller Dienstleistungsimporte), Gebühren für Lohnveredelung (220 Mio. Euro) und Technische Dienstleistungen (145 Mio. Euro) sind.

Q1 2020

Im ersten Quartal 2020 zeigt sich eine durchwachsene Entwicklung: Während die Dienstleistungsexporte nach Belgien um 2,7% fielen, stiegen die -importe aus Belgien um 17,9% an.

6. Rang im Tourismus

Den wichtigsten Beitrag zur Dienstleistungsbilanz, nämlich knapp 37%, leistet natürlich der Reiseverkehr. Belgien überholt 2019 Italien und ist, gemessen an den Nächtigungen, für Österreich der **sechswichtigste ausländische Herkunftsmarkt** (nach Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Großbritannien und Tschechien). Die Ankünfte aus Belgien stiegen 2019 um 2,3% auf **600.300 Gäste** und auch bei den Nächtigungen gab es ein sattes Plus von 2,5% auf insgesamt 2,9 Mio. Tirol konnte seine Marktposition als beliebteste Destination innerhalb Österreichs weiter ausbauen.

In den Monaten Jänner bis Juli 2020 fielen infolge der Coronavirus-Krise die Ankünfte aus Belgien um -38,3% und die Nächtigungen um -34,8%.

Österreichische Firmen investieren in Belgien

Die intensiven wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Belgien und Österreich spiegeln sich auch in den Direktinvestitionen wieder. Der Bestand an österreichischen Direktinvestitionen in Belgien betrug 1.354 Mio. Euro per Ende 2019. Mehr als **100 österreichische Unternehmen** sind in Belgien mittels **Repräsentanz-, Vertriebs- oder Produktionsniederlassungen** vertreten. Zuletzt sorgte die milliardenschwere Investition des österreichischen **Chemiekonzerns Borealis** in eine neue Propandehydrierungsanlage im Hafengebiet von Antwerpen für Aufsehen, deren Spatenstich im September 2019 erfolgte. Die oberösterreichische **Greiner AG** übernahm im Frühjahr 2020 den 50-Prozent-Anteil der belgischen Recticel am gemeinsamen Joint Venture Eurofoam.

Umgekehrt verfügt Belgien 2019 über einen Bestand von 787 Mio. Euro an Direktinvestitionen in Österreich.

Marktchancen in Belgien nutzen!

Belgien bleibt als Zielmarkt für Produkte und Dienstleistungen „Made in Austria“ weiterhin attraktiv. Die **hohe Kaufkraft und die Affinität** zu Österreich, das mit **Qualität und Verlässlichkeit** assoziiert wird und nicht zuletzt als beliebtes Urlaubsland gilt, bieten dabei die **beste Ausgangsbasis**. Dank der stark differenzierten Waren- und Dienstleistungspalette, die Österreich anbieten kann, bestehen in den folgenden Branchen ausgezeichnete Aussichten für heimische Unternehmen:

- Nahrungsmittel & Getränke
- Erneuerbare Energien / Energieeffizientes Bauen
- Mobilität
- Gesundheit & Medizintechnik (Näheres im [Branchenprofil](#))

Darüber hinaus werden Bau- und Montageleistungen im Projektgeschäft verstärkt nachgefragt. Interessante Geschäftschancen gibt es auch im Bereich der **Zulieferungen** sowie im **Anlagenbau** für die wichtigen belgischen Industriezweige Pharma, chemische Industrie und Automotive.

Haben Sie Fragen zum belgischen Markt?

Das [AußenwirtschaftsCenter Brüssel](#) informiert Sie gerne!

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL
Avenue Louise 479, bte 52, B-1050 Brüssel
T +32 2 645 1650
E bruessel@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/be

